



Im FinanzVerbund der
Volksbanken Raiffeisenbanken

Jahresabschluss und Lagebericht

2009

BAG

Bankaktiengesellschaft

BAG Bankaktiengesellschaft

Jahresabschluss und Lagebericht

2009

Inhaltsverzeichnis

	Seite
- Lagebericht der BAG Bankaktiengesellschaft.....	3
- Jahresabschluss 2009	
- Bilanz	17
- Gewinn- und Verlustrechnung.....	20
- Anhang.....	21
- Aufstellung des Anteilsbesitzes.....	36
- Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	43
- Bericht des Aufsichtsrates.....	47

BAG Bankaktiengesellschaft

Lagebericht 2009

Lagebericht der BAG Bankaktiengesellschaft für das Jahr 2009

1 Darstellung des Geschäftsverlaufs

2 Darstellung der Lage

2.1 Vermögens- und Finanzlage

2.2 Ertragslage

3 Filialen und ausgegliederte Betriebsteile

4 Nachtragsbericht

5 Risikobericht

5.1 Zielsetzung und Grundlagen des Risikomanagements

5.2 Deckung der Risikoaktiva durch haftende Eigenmittel

5.3 Risikotragfähigkeit

5.4 Risikoarten und ihre Steuerung

5.4.1 Adressenausfallrisiko

5.4.2 Marktpreisrisiken

5.4.3 Liquiditätsrisiko

5.4.4 Operationelle Risiken

5.4.5 Stress-Tests

5.5 Interne Revision

5.6 Zusammenfassende Risikoeinschätzung

6 Prognosebericht

Lagebericht BAG Bankaktiengesellschaft 2009

Nachdem der Fokus der BAG Bankaktiengesellschaft im Geschäftsjahr 2008 auf der vollständigen Neuausrichtung ihres Geschäftsbetriebes lag, stand das Geschäftsjahr 2009 im Zeichen der Anforderungen, die sich aus Wirtschafts- und Finanzmarktkrise für die BAG ergeben haben sowie der Weiterentwicklung des Kerngeschäftes.

Ebenso vielfältig, wie sich die Facetten der Wirtschafts- und Finanzmarktkrise zeigten, waren auch die Antworten, mit denen die BAG Bankaktiengesellschaft und ihre Tochtergesellschaften darauf reagierten. Ziel war, den Anforderungen der Mitglieder des genossenschaftlichen Finanzverbundes gerecht zu werden und ihnen auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Dienstleistungen anzubieten.

So wurde mit der VR-LIW GmbH eine Tochtergesellschaft gegründet, die stellvertretend für Primärbanken, Verbundunternehmen und deren Kunden Forderungen bei den jeweils zuständigen Insolvenzverwaltern anmeldet, die aus Wertpapieren und Zertifikaten resultieren, die von Gesellschaften der Lehman Brothers Holding Gruppe oder anderer von der Krise tangierter Finanzkonglomerate emittiert worden sind. Darüber hinaus wurde eine Konstruktion entwickelt, mit der vielen

Primärbanken die Möglichkeit geschaffen wurde, sich von ihren Lehman-Papieren des Depot-A-Bestandes zu trennen.

Im Anschluss an die im Vorjahr vollzogene Restrukturierung der Aufbau- und Ablauforganisation wurden die seit Jahren bestehenden und eingespielten Prozesse für die Problemkreditbearbeitung im Geschäftsjahr 2009 weiter optimiert, um die Effizienz und Geschwindigkeit in der Problemkreditbearbeitung deutlich zu erhöhen. Ziel war weiter, eine spürbare Beschleunigung des Ankaufprozesses zu erreichen.

Im Rahmen der ordentlichen Hauptversammlung am 19. August 2009 wurde das seit Dezember 2008 entwickelte Konzept der „Regionalen Dienstleistungszentren“ vorgestellt. Es sieht vor, dass Primärbanken die Möglichkeit erhalten, individuell auf einzelne Prozesse der BAG und deren Know-how zuzugreifen, wobei die Bearbeitung der Problemkredite weiterhin am Sitz der Primärbanken erfolgen kann. Nachdem die Weiterentwicklung des Konzeptes bis hin zur Produktionsreife im Dezember 2009 abgeschlossen werden konnte, soll im Geschäftsjahr 2010 die Pilotierungsphase mit anschließendem Markteinsatz folgen.

1 Darstellung des Geschäftsverlaufs

Von den Primärbanken des Finanzverbundes konnte bei erneut ausgeweiteten Vertriebstätigkeiten neues Problemkreditgeschäft i.H. von Mio. EUR 190 (Vorjahr: Mio. EUR 218) akquiriert werden. Die Kredite an verbundenen Unternehmen und Unternehmen zu denen ein Beteiligungsverhältnis besteht wurden – bedingt durch spezielle Vertriebstätigkeiten in diesem Produkt – durch den Erwerb von Wertpapieren aus den Depot-A-Beständen der Primärbanken um Mio. EUR 34 auf Mio. EUR 438 ausgeweitet.

Aufgrund des auch im Geschäftsjahr 2009 forciert betriebenen Abbaus des Altgeschäfts (= bis zum 30.06.2005 erworbene Problemkredite) ist in 2009, ebenso wie in den Vorjahren, ein Rückgang des Bilanzvolumens auf nun Mio. EUR 2.724 (Vorjahr: Mio. €2.916) zu verzeichnen.

Parallel begleitet wurde der Bilanzsummenrückgang durch den Abverkauf von Immobilien im Rahmen der vom Vorstand aufgestellten Immobilienstrategie. Unter Berücksichtigung der planmäßigen sowie außerplanmäßigen Abschreibungen beträgt der Immobilienbestand zum 31.12.2009 Mio. EUR 278.

Die Immobilienstrategie des Vorstandes sieht vor, den Immobilienbestand auch im

Geschäftsjahr 2010 weiter zu reduzieren; geplant ist ein Abverkauf i.H. von Mio. EUR 65.

Das Geschäftsvolumen der BAG beträgt zum 31.12.2009 insgesamt Mio. EUR 2.869 und liegt damit um Mio. EUR 137 unter dem Vorjahreswert.

Insgesamt entspricht der Geschäftsverlauf des Jahres 2009 der Planung.

2 Darstellung der Lage

2.1 Vermögens- und Finanzlage

Die Struktur des Vermögens und des Kapitals der BAG ist nach wie vor unverändert. Die Kundenforderungen haben sich um rund Mio. EUR 132 auf Mio. EUR 2.422 ermäßigt.

Zum 31. Dezember 2009 hält die BAG einen Gesamtbestand an Immobilien von Mio. EUR 278 (2008: Mio. EUR 319). Hier von werden Mio. EUR 19 (2008: Mio. EUR 26) im Sachanlagevermögen ausgewiesen. Der unter der Position Immobilien aus Rettungserwerben ausgewiesene Bestand ist für den kurzfristigen Abverkauf vorgesehen.

Die Refinanzierungen bei den genossenschaftlichen Zentralinstituten stellen wie im Vorjahr die wesentlichsten Finanzierungsmittel der BAG Bankaktiengesellschaft dar.

Die daneben in deutlich kleinerem Umfang bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kunden entfallen zum wesentlichen Teil auf den Gesellschafter BVR sowie auf Einlagen von Tochter- und Enkelgesellschaften der BAG-Gruppe. Die im Geschäftsjahr 2003 emittierte CLN wurde im abgelaufenen Jahr vollständig getilgt. Weitere oder ähnliche Instrumente werden weder zur Risikoentlastung, noch zur Refinanzierung eingesetzt.

Die Vermögens- und Finanzlage der Bank ist geordnet. Die Liquidität war während des gesamten Geschäftsjahres sichergestellt.

2.2 Ertragslage

Das Ergebnis der BAG ist weiterhin durch die besondere Aufgabenstellung geprägt.

Überwiegend zinslosen oder minderverzinslich geführten Problemkrediten stehen entsprechende verzinsliche Refinanzierungen gegenüber. Allerdings konnte auch im Geschäftsjahr 2009 aufgrund des in 2008 gewährten Kredites in Höhe von rd. Mio. EUR 729 an die Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. sowie der günstigen Zinsentwicklung ein positives Zinsergebnis in Höhe von Mio. EUR 43 (Vorjahr: Mio. EUR 5) erwirtschaftet werden. Der Kredit resultiert aus der erfolgten Inanspruchnahme der Siche-

rungseinrichtung des BVR aus Garantien, die zur Abschirmung von Risiken aus den bis zum 30.06.2005 erworbenen Problemkrediten gewährt worden waren.

Aufgrund der im Geschäftsjahr 2008 mit der Sicherungseinrichtung des BVR getroffenen abschließenden Regelung zum Altgeschäft musste diese im Geschäftsjahr 2009 nur noch in geringem Umfang für Kredite in Anspruch genommen werden, die auch nach dem 30.06.2005 ausnahmsweise in Verbindung mit Garantien auf die BAG übertragen worden sind. Die hieraus resultierenden Erträge wurden – wie in den Vorjahren – für erforderliche Abschreibungen bzw. die Bildung von Einzelwertberichtigungen verwendet. Darüber hinaus ergebniswirksam gebildete Risikovorsorgen für Kundenforderungen wurden mehr als vollständig durch Freisetzen von Einzelwertberichtigungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen aufgefangen.

Die Personalaufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr deutlich reduziert. Dieser Effekt resultiert aus dem im Vorjahr vollzogenen Personalabbau; die hierfür erforderlichen Sozialplanleistungen belasteten im Wesentlichen das Jahr 2008, so dass die aufwandreduzierenden Effekte des Personalabbaus erstmals in 2009 deutlich geworden sind.

Die Sach- und sonstigen Aufwendungen verringerten sich planmäßig analog der Entwicklung des Geschäftsvolumens.

Insgesamt weist die BAG – wie in den Vorjahren - auch unter Berücksichtigung von erstmaligen Zinszahlungen an Gläubiger stiller Einlagen ein ausgeglichenes Ergebnis aus.

3 Filialen und ausgegliederte Betriebsteile

Die Bearbeitung des Kreditgeschäfts erfolgt weiterhin in der sogenannten zentralen Bearbeitung in Unna. In den Repräsentanzen an den Standorten Berlin, Frankfurt am Main, Hamm, Stuttgart und München sind in geringem Umfang ebenfalls Mitarbeiter im Bereich der Bearbeitung tätig. Deren Hauptaufgabe besteht darin, für die Kreditnehmer in der jeweiligen Region als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen.

Weitere Aufgabe der Repräsentanzen ist die regionale Unterstützung der Vertriebsaktivitäten. Die Repräsentanz Frankfurt am Main wurde zum 01. Oktober 2009 neu eröffnet, gleichzeitig wurden die regionalen Verantwortungsbereiche der in den Repräsentanzen tätigen Mitarbeiter neu zugeschnitten.

4 Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres 2009 sind keine Vorgänge eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BAG Bankaktiengesellschaft haben.

5 Risikobericht

5.1 Zielsetzung und Grundlagen des Risikomanagements

Wie bei jeder Unternehmenstätigkeit sind Bankgeschäfte mit Unsicherheit und Risiken behaftet. Ziel des Risikomanagementsystems der BAG Bankaktiengesellschaft ist es, die für das Kreditinstitut als relevant und wichtig erkannten Risiken zu bewerten, zu begrenzen, zu überwachen und zu kommunizieren.

Der Vorstand hat Rahmenbedingungen für die risikopolitische Ausrichtung in der Geschäfts- und Risikostrategie festgelegt. Die Methoden und Verfahren sowie die grundsätzlichen organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zum Risikomanagementsystem sind im Risikohandbuch dokumentiert. Funktional sind Risikomanagement und Marktbereich durchgehend getrennt, auch innerhalb des Vorstandes.

Zur Beurteilung und Berichterstattung der Risikosituation ist ein Berichtswesen installiert, das sowohl turnusmäßige Risiko-

berichte als auch Ad-hoc-Berichte umfasst.

Verantwortlich für die Steuerungs- und Controllingprozesse sowie die Berichterstattung über die Risikosituation ist der Bereich Steuerung. Dieser Bereich ist nicht in das operative Geschäft eingebunden und dem Vorsitzenden des Vorstandes direkt unterstellt.

Die bestehenden gesetzlichen Anforderungen an ein System zur Gesamtbanksteuerung im Sinne von § 25 a KWG werden erfüllt.

Es gehört zu unseren Grundsätzen, dass wir die Angemessenheit und Zuverlässigkeit des Risikomanagementsystems regelmäßig überprüfen, damit wir sie bei Bedarf an sich ändernde Marktgegebenheiten anpassen können.

5.2 Deckung der Risikoaktiva durch haftende Eigenmittel

Die Bank verfügte stets über die zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen erforderlichen Eigenmittel.

Das haftende Eigenkapital ist trotz erfolgter Kündigungen von Genussrechtsverträgen gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich zurückgegangen. Die im Geschäftsjahr 2003 zur Eigenkapitalentlas-

tung emittierte Credit Linked Note wurde in 2009 vollständig getilgt.

5.3 Risikotragfähigkeit

Nach den Vorgaben der MaRisk hat die BAG sicherzustellen, dass die wesentlichen Risiken durch Risikodeckungskapital laufend abgedeckt sind und damit die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Als Risikodeckungspotenzial stehen der BAG Bankaktiengesellschaft - unter Berücksichtigung ihrer Geschäftstätigkeit - das haftende Eigenkapital, die Pauschalwertberichtigungen sowie das positive Ergebnis vor Bewertung zur Verfügung. Das in früheren Jahren für die nach dem alten „Fusionsmodell“ übernommene Problemkredite zur Verfügung stehende „derivative“ Risikodeckungspotential in Form von Garantien steht aufgrund der im Vorjahr mit der Sicherungseinrichtung für diese Kredite getroffenen abschließenden Regelung nicht mehr zur Verfügung. Lediglich bei einzelnen, nach dem BAG-Preis-Konzept übernommenen Forderungen bestehen noch Garantien der Sicherungseinrichtung, die mit einer entsprechenden Deckungserklärung versehen sind.

Bezogen auf das neu ausgerichtete Geschäftsmodell (BAG-Preis-Modell) hat sich der Hauptaktionär bereit erklärt, den durch systembedingte Anlaufverluste gegeb-

nenfalls eintretenden Eigenkapitalverzehr in Form eines Darlehens auszugleichen. Im Geschäftsjahr 2009 musste ein solches Darlehen nicht aufgenommen werden.

Die Verfügbarkeit des Risikodeckungspotenzials wird regelmäßig überprüft.

5.4 Risikoarten und ihre Steuerung

Auf der Grundlage der Risikotragfähigkeitsberechnung wurden für die wesentlichen Risiken Limite definiert, deren Einhaltung und Auslastung einer regelmäßigen Überwachung unterliegen.

Folgende Risikoarten werden von der Bank überwacht:

- Adressenausfallrisiko
- Marktpreisrisiken
 - Zinsänderungsrisiko
 - Fremdwährungsrisiko
 - Immobilienrisiko
 - Kursänderungsrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Operationelle Risiken

Entsprechend dem Geschäftszweck sind die Adressenausfall- und Immobilienrisiken von zentraler Bedeutung für die Bank.

Von den Marktpreisrisiken haben das Zinsänderungsrisiko eine höhere, das Fremdwährungsrisiko und das Kursrisiko lediglich eine geringe Relevanz. Liquidi-

tätsrisiken bestehen nur im geringen Umfang.

Im Hinblick auf die operationellen Risiken ergeben sich besondere Anforderungen aus der Abwicklungs- und Verwertungstätigkeit der Bank.

5.4.1 Adressenausfallrisiko

Alle auf die BAG übertragenen Forderungen sind Problemkredite im Sinne der MaRisk. Ziel der Steuerung des Adressenausfallrisikos ist daher eine Verbesserung der Verwertungssituation bzw. die Herbeiführung eines Sanierungserfolges.

Die Wirtschaftlichkeit der Kreditabwicklung und die Entwicklung der Risikosituation auf Portfolioebene werden durch die in der Bank installierten Instrumente laufend gemessen und überwacht. Dabei werden zum einen die Planzahlen mit den tatsächlich erzielten Ergebnissen abgeglichen und zum anderen die Veränderungen in der Werthaltigkeit der Sicherheiten und der erforderlichen Risikodeckung laufend aktualisiert.

Entsprechend den Empfehlungen des genossenschaftlichen Verbundes und der Anforderungen des speziellen Geschäftes der Bank hat die BAG ein Modell zur Steuerung der Adressenausfallrisiken entwickelt, welches mit der Systematik von VR Control kompatibel ist. Hiermit ist die

Bank in der Lage, einen barwertigen Erwartungswert der Sanierungs- bzw. Verwertungserfolge zu ermitteln, der als Grundlage zur Messung und Steuerung des Adressenausfallrisikos und des Ertrages verwendet wird.

Die Unterlegung der Adressenausfallrisiken mit haftendem Eigenkapital gemäß den Vorgaben der Solvabilitätsverordnung erfolgt mittels des Kreditrisiko-Standardansatzes.

Grundlage der regelmäßigen Berichterstattung über die Adressenausfallrisiken sind die in die prozessorientierte EDV-Landschaft der Kreditbearbeitung eingebundenen Berichte „Tranchenreporting“ und „Meilensteinreporting“.

Auf Basis des „Meilensteinreporting“ werden in regelmäßigen Soll-/Ist-Vergleichen Analysen der jeweiligen Bearbeitungsverläufe erstellt und ausgewertet.

Der wertmäßige Erfolg der Kreditbearbeitung wird im Rahmen des „Tranchenreportings“ durch eine monatliche Ergebnisanalyse überwacht. Ausgehend von der barwertigen Vorkalkulation sind die in der bisherigen Bearbeitung erzielten Ergebnisse ausgewiesen und die bis zum Bearbeitungsende noch zu erwartenden Aufwendungen und Erträge prognostiziert. Diese Betrachtung erfolgt monatlich auf Tranchen- und Portfolioebene.

Die im Geschäftsjahr 2009 auf vorgenannter Basis erstellten Reports wurden dem Vorstand und dem Aufsichtsrat fristgerecht zur Kenntnis gegeben.

5.4.2 Marktpreisrisiken

5.4.2.1 Zinsänderungsrisiko

Unverändert ist das Zinsänderungsrisiko für die Bank ein bedeutendes Marktpreisrisiko.

Bei dem besonderen Portfolio der Bank kann nur für einen Teil der Kundenforderungen von bekannten und verlässlichen Zahlungsterminen für Zins- und Tilgungsleistungen ausgegangen werden. Daher beschränken sich die Möglichkeiten der Steuerung des Zinsänderungsrisikos im Wesentlichen auf den Bereich der Geldaufnahme und der Derivatgeschäfte.

Zur Minimierung des Zinsaufwandes wurden im Geschäftsjahr überwiegend Refinanzierungen mit einer kurzfristigen Zinsbindung aufgenommen. Das zentrale Risiko besteht insofern in einem nachhaltigen Anstieg des Zinsniveaus, wobei die auslaufenden Verbindlichkeiten durch höherverzinsliche Gelder zu ersetzen wären.

Die Ermittlung des Zinsänderungsrisikos auf Gesamtbankebene erfolgt sowohl GuV-orientiert als auch barwertig. In der GuV-orientierten Betrachtung werden ver-

schiedene Zinsniveau- und Zinsstrukturverschiebungen simuliert. Als Risikohorizont werden sowohl der nächste Bilanzstichtag als auch darüber hinausgehende Perioden betrachtet. In der barwertigen Beurteilung des Zinsänderungsrisikos wird der Zinsrisikoeffizient gemäß § 25a Abs. 1 Satz 7 KWG berechnet.

Beide Szenarien werden monatlich berechnet, die Ergebnisse sowie Vorschläge zur Steuerung werden dem Vorstand zugeleitet.

5.4.2.2 Fremdwährungsrisiko

Das Fremdwährungsvolumen hat sich auch im Jahr 2009 durch Fälligkeiten weiter reduziert. Es wird mit dem vorhandenen Instrumentarium adäquat gesteuert.

5.4.2.3 Immobilienrisiko

Neben den vorgenannten Marktpreisrisiken hat auch das Immobilienrisiko für die Bank besondere Bedeutung. Dies trifft sowohl für die Bewertung der als Sicherheit für Abwicklungsforderungen dienenden Immobilien als auch für die Behandlung der in den eigenen Bestand übernommenen Immobilien zu.

Die BAG Bankaktiengesellschaft verfügt über einen im Wesentlichen aus Verwertungsmaßnahmen übernommenen umfangreichen Immobilienbesitz. Die dort er-

kennbaren Risiken sind im Jahresabschluss ausreichend berücksichtigt worden.

Die Steuerung und Überwachung der Immobilienrisiken erfolgt zum einen engagement- bzw. objektbezogen und zum anderen auf Portfolioebene. Im Rahmen eines Marktschwankungskonzeptes ist neben dem Immobilienmarktpreisrisiko auch das Mietpreisrisiko einbezogen.

Die Verwaltung des Immobilienbestandes wurde auf eine Tochtergesellschaft übertragen. Das Unternehmen greift auf erfahrene und gut ausgebildete Spezialisten zurück. Unterstützung erhält diese Gesellschaft zusätzlich durch weitere Konzerngesellschaften, die unter Vertriebsgesichtspunkten die Bearbeitung des Bestandes unterstützen.

5.4.3 Liquiditätsrisiko

Auf Basis der Gesamtbankplanung wird unter Berücksichtigung erwarteter Rückflüsse eine im Jahresverlauf kontinuierlich überprüfte Liquiditätsplanung erstellt und erforderlichenfalls angepasst.

Die Liquidität einer Bank gilt nach den aufsichtsrechtlichen Vorschriften als ausreichend, wenn die innerhalb von 30 Tagen zur Verfügung stehenden Zahlungsmittel die während dieses Zeitraums abrufbaren Zahlungsverpflichtungen abdecken. Der Quotient aus anrechenbaren

Aktiv- und Passivkomponenten wird als Liquiditätskennzahl bezeichnet und muss mindestens den Wert 1,00 aufweisen. Die Kennziffer gem. Liquiditätsverordnung beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 5,90 (2008: 11,25). Die Bank verfügte im Geschäftsjahr 2009 jederzeit über ausreichende Liquidität und kann zur Deckung zusätzlichen Liquiditätsbedarfes auf ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten im genossenschaftlichen Verbund zurückgreifen.

5.4.4 Operationelle Risiken

Die operationellen Risiken im Sinne des Baseler Ausschusses beinhalten die Gefahr von Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder aufgrund externer Ereignisse eintreten.

Die Bank hat auch im Jahr 2009 ihre Prozesse einer fortlaufenden Überwachung unterzogen und weiterentwickelt. Soweit für die Umsetzung der Veränderungen Investitionen in die EDV- und Sicherheits-Infrastruktur erforderlich waren, wurden diese getätigt.

Identifizierung und Beurteilung der operationellen Risiken erfolgen im Rahmen einer jährlich durchzuführenden Risikoinventur. Ziel der Risikoinventur ist es, in den risikorelevanten Geschäftsfeldern der

Bank Risikofaktoren zu identifizieren, die vor dem Hintergrund der Geschäftsaktivitäten und der Aufbau- und Ablauforganisation einen finanziellen Schaden auslösen können. Die Risikobeurteilung erfolgt dabei in Form einer qualitativen Selbsteinschätzung (Self-Assessment.)

Alle eingetretenen Schadensfälle mit einer Schadenhöhe von mehr als 3.000 EUR werden durch den Bereich Steuerung kategorisiert und in eine Schadensfalldatenbank aufgenommen. Der Bereich erstellt hieraus vierteljährlich Auswertungen zur Darstellung der Entwicklung der operationellen Risiken. Die Auswertungen werden an den Vorstand, die risikoverantwortlichen Mitarbeiter und die Interne Revision verteilt. Die Berichterstattung umfasst die Art der eingetretenen Schäden bzw. Risiken, deren Ursachen, das Ausmaß der Schäden bzw. Risiken sowie die Überwachung von eingeleiteten Gegenmaßnahmen

5.4.5 Stress-Tests

Die Analyse der für uns relevanten Risiken ergänzen wir um Stress-Tests, mit denen wir die Auswirkungen von potenziellen extremen Marktbewegungen bzw. Bonitätsveränderungen untersuchen. Stress-Tests helfen uns, außergewöhnliche aber plausible Marktentwicklungen und deren Risiko- und Ergebniswirkungen auf die Bank zu messen und zu beurteilen. Neben

der Analyse einzelner Stress-Szenarien werden auch die Auswirkungen mehrerer, gleichzeitig auftretender Stress-Situationen betrachtet.

5.5 Interne Revision

Die Interne Revision überwacht im Rahmen des Internen Kontrollsystems alle Geschäftsabläufe und das Risikomanagement. Sie arbeitet weisungsfrei und unbeeinflusst als prozessunabhängige Instanz im Auftrag des Vorstandes mit dem Ziel, Risiken frühzeitig zu erkennen und Fehlentwicklungen aufzuzeigen. Grundlagen hierfür sind die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk). Die Interne Revision führt Prüfungsmaßnahmen auf der Grundlage eines unter Risikogesichtspunkten aufgestellten Prüfungsplanes durch und überwacht die Beseitigung der festgestellten Beanstandungen. Darüber hinaus kommt sie ihren Berichtspflichten gegenüber den Organen der Bank im Rahmen bestehender fachlicher und gesetzlicher Regelungen nach.

5.6 Zusammenfassende Risikoeinschätzung

Die in den einzelnen Abschnitten dargestellten Risiken werden nach unserer Einschätzung die künftige Entwicklung der Bank nicht wesentlich beeinflussen. Von den Folgen der Finanzmarktkrise sind wir nicht direkt betroffen. Zwar wurden von

einer Tochtergesellschaft der BAG-Gruppe, die wiederum durch die BAG finanziert wird, Wertpapiere der Lehman Brothers Holding Gruppe aus den Depot-A-Beständen der Primärbanken erworben. Die hierfür gewählte Konstruktion stellt jedoch sicher, dass die im Rahmen der Liquidation der Lehman Brothers Holding Gruppe erwarteten Rückflüsse mit keinen unvermeidbaren Risiken verbunden sind, falls sich die ursprünglichen Cashflow-Erwartungen nicht vollständig realisieren lassen sollten.

Vielmehr ist davon auszugehen, dass die erwarteten Sekundäreffekte der Finanzmarktkrise mit ihren auf die Realwirtschaft und damit auf die allgemeine Kreditentwicklung ausstrahlenden, negativen Effekten zu einer vermehrten Inanspruchnahme von Dienstleistungen der BAG-Gruppe führen werden. Auch wenn eine Kreditklemme im genossenschaftlichen Finanzverbund nicht festzustellen ist, soll durch das im Geschäftsjahr 2009 neu eingeführte Produkt der Finanzierung von Erwerb von Immobilien aus den Beständen der BAG oder ihrer Tochter- und Enkelgesellschaften eine zusätzliche Belebung der Nachfrage bezüglich dieser Immobilien erreicht werden.

6 Prognosebericht

Trotz erheblicher Anstrengungen des Vertriebes und kontinuierlicher Weiterentwicklungen der BAG-Dienstleistungspalette hat das Vertriebsergebnis im Geschäftsjahr 2009 lediglich auf dem Niveau des Vorjahres gelegen und die Erwartungen insgesamt nicht erreicht. Allerdings zeigen die vom Kernmarkt der BAG ausgehenden Signale, dass die Inanspruchnahme der BAG-Dienstleistungen mittelfristig anziehen wird.


Um hierfür passend aufgestellt zu sein, soll im Geschäftsjahr 2010 mindestens eine weitere Repräsentanz eröffnet werden. Die im Geschäftsjahr 2009 neu entwickelten Produkte sollen dazu beitragen, in 2010 weitere akquisitorische Potentiale für die BAG zu heben, was für die dauerhafte Etablierung der BAG Bankaktiengesellschaft als Kompetenzzentrum des genossenschaftlichen Finanzverbundes für die Bearbeitung von Problemkrediten unabdingbar ist.

Vor diesem Hintergrund wird für das Geschäftsjahr 2010 insgesamt ein Betriebsergebnis auf Vorjahreshöhe erwartet.

59069 Hamm, 31. März 2010

BAG Bankaktiengesellschaft

Der Vorstand

 **Wittler**  **Lösing**  **Dr. Heddergott**

BAG Bankaktiengesellschaft

Jahresabschluss 2009

	Geschäftsjahr		Vorjahr TEUR
	Euro	Euro	
1. Barreserve			
a) Kassenbestand		16.932,84	22
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		5.344.791,32	5.282
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	5.344.791,32		(5.282)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		0,00	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind			
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00	0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00		(0)
b) Wechsel		0,00	0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00		(0)
3. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig		6.208.175,65	22.755
b) andere Forderungen		169.397,82	395
4. Forderungen an Kunden			2.553.819
darunter:		2.421.990.272,70	
durch Grundpfandrechte gesichert	0,00		(0)
Kommunalkredite	0,00		(0)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
a) Geldmarktpapiere			
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00		(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00		(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen			
ba) von öffentlichen Emittenten		0,00	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00		(0)
bb) von anderen Emittenten		0,00	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00		(0)
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00	0
Nennbetrag	0,00		(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			3
7. Beteiligungen			5.224
darunter:		5.280.827,58	
an Kreditinstituten	5.280.827,58		(5.524)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			0
darunter:		2,02	
an Kreditinstituten	0,00		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		(0)
9. Treuhandvermögen			1.250
darunter: Treuhandkredite	1.238.245,45		(1.250)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschl. Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0
		0,00	
11. Immaterielle Anlagewerte			152
		170.683,00	
12. Sachanlagen			27.672
		20.254.422,83	
13. Immobilien aus Rettungserwerben			292.235
		259.519.733,36	
14. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital			0
darunter:		0,00	
eingefordert	0,00		(0)
15. eigene Aktien oder Anteile			1
Nennbetrag	1.170,00		(1)
16. Sonstige Vermögensgegenstände			7.120
		3.697.747,82	
17. Rechnungsabgrenzungsposten			151
		133.889,64	
18. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag			0
		0,00	
Summe der Aktiva			2.916.081
		2.724.026.292,03	

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	Euro	Euro	Euro	Euro	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			225.272.157,53		50.824
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>1.893.851.628,45</u>	2.119.123.785,98	2.034.308
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		0,00			0
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>0,00</u>	0,00		0
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		63.126.406,09			57.262
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>224.972.331,10</u>	<u>288.098.737,19</u>	<u>288.098.737,19</u>	246.315
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			10.565.000,00		215.156
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	10.565.000,00	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	<u>0,00</u>				(0)
4. Treuhandverbindlichkeiten				1.238.245,45	1.250
darunter: Treuhandkredite	1.238.245,45				(1.250)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				6.029.662,40	10.122
6. Rechnungsabgrenzungsposten				<u>237.680,38</u>	582
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			3.522.173,51		2.900
b) Steuerrückstellungen			<u>0,00</u>		0
c) andere Rückstellungen			<u>16.888.958,83</u>	20.411.132,34	13.746
8. Sonderposten mit Rücklageanteil				<u>0,00</u>	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				6.500.000,00	9.056
10. Genusssrechtskapital				15.483.942,48	18.222
darunter:					
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	1.871.108,81				(4.255)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				0,00	0
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			133.278.635,88		133.279
b) Kapitalrücklage			<u>123.058.299,93</u>		123.058
c) Gewinnrücklage					
ca) gesetzliche Rücklage		0,00			0
cb) Rücklage für eigene Anteile		<u>1.170,00</u>			1
cc) satzungsmäßige Rücklagen		<u>0,00</u>			0
cd) andere Gewinnrücklagen		<u>0,00</u>	1.170,00		0
d) Bilanzgewinn			<u>0,00</u>	256.338.105,81	0
Summe der Passiva				<u>2.724.026.292,03</u>	<u>2.916.081</u>
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		<u>80.913.535,05</u>			88.568
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	80.913.535,05		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Plazierungs- und Übernahmeverpflichtungen		<u>0,00</u>			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>63.582.483,24</u>	63.582.483,24		1.342

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 01.01.2009 bis 31.12.2009

	Euro	Euro	Euro	Euro	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		124.424.568,55			132.110
b) festverz. Wertpapieren		0,00	124.424.568,55		0
2. Zinsaufwendungen			81.405.672,38	43.018.896,17	126.944
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			0,00		0
b) Beteiligungen			203.924,05		281
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			0,00	203.924,05	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinn- abführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				323.968,15	412
5. Provisionserträge			1.981.156,25		2.408
6. Provisionsaufwendungen			459.980,27	1.521.175,98	21
7. Nettoergebnis aus Finanzgeschäften				97.565,30	1.264
8. Sonstige betriebliche Erträge				65.232.712,57	942.131
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		6.777.653,67			13.582
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		1.844.137,59	8.621.791,26		2.006
darunter: für Altersversorgung	831.471,56				(482)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			22.248.350,68	30.870.141,94	23.967
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				911.699,78	1.161
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				35.220.177,59	49.437
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forde- rungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			34.640.149,32		849.269
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	-34.640.149,32	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00	0,00	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				7.440.599,07	10.913
18. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil				0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				1.315.474,52	1.306
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			0,00		-3
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			1.315.474,52	1.315.474,52	1.309
25. Erträge aus Verlustübernahme				0,00	0
26. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinn- abführungsvertrages abgeführte Gewinne				0,00	0
27. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag				0,00	0
28. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr				0,00	0
29. Entnahmen aus der Kapitalrücklage				0,00	0
30. Entnahmen aus Gewinnrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus der Rücklage für eigene Anteile			0,00		0
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen			0,00		0
d) aus anderen Gewinnrücklagen			0,00	0,00	0
31. Entnahmen aus Genusssrechtskapital				0,00	0
32. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in die Rücklage für eigene Anteile			0,00		0
c) in satzungsmäßige Rücklagen			0,00		0
d) in andere Gewinnrücklagen			0,00	0,00	0
33. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals				0,00	0
34. Bilanzgewinn/Bilanzverlust				0,00	0

Jahresabschluss der BAG Bankaktiengesellschaft zum 31.12.2009

Anhang

A. Allgemeine Angaben

Die BAG Bankaktiengesellschaft hat ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) erstellt. Die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sind nach dieser Verordnung gegliedert.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Barreserven, Forderungen an Kreditinstitute, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie die Immobilien aus Rettungserwerben und die sonstigen Vermögensgegenstände wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Forderungen an Kunden sowie in anderen Aktivposten enthaltene Forderungen wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird überwiegend zeitanteilig aufgelöst.

Beteiligungen sowie Anteile an verbundenen Unternehmen wurden mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um die lineare Abschreibung, bewertet.

Die Grundstücke und Gebäude wurden zu den Anschaffungs- und Herstellungskosten vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen angesetzt. Bei den gewerblichen Immobilien wurde der Satz für die planmäßige Abschreibung, analog dem Vorjahr, von 3 % p. a. zu Grunde gelegt.

Die nicht im Rahmen der bankeigenen Tätigkeit genutzten Grundstücke und Gebäude sind auch im Berichtsjahr unter der Position Immobilien aus Rettungserwerben ausgewiesen.

Das bewegliche Sachanlagevermögen sowie die Einbauten in fremden Gebäuden wurden mit den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die Nutzungsdauer beträgt für die Betriebs- und Geschäftsausstattung 1 bis 20 Jahre; für Einbauten in fremden Gebäuden 10 Jahre. Geringwertige Wirtschaftsgüter i. S. des § 6 Abs. 2 EStG bis EUR 150 werden im Jahr des Zuges voll abgeschrieben. Wirtschaftsgüter mit einem Wert zwischen EUR 150 und EUR 1.000 werden nach § 6 Abs. 2a EStG in einem Sammelposten erfasst und pauschal über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Die Darstellung der Entwicklung des Anlagevermögens erfolgte gemäß § 268 Abs. 2 HGB nach der Brutto-Methode (vergl. Anlagespiegel unter C.).

Alle den einzelnen Vermögensgegenständen anhaftenden Einzelrisiken und das allgemeine latente Kreditrisiko wurden durch eine angemessene Risikovorsorge in ausreichendem Umfang abgedeckt.

Für besondere Einzelrisiken liegen Deckungserklärungen der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin, vor.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen passiviert. Unterschiedsbeträge haben wir in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Der Unterschiedsbetrag wird planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeiten verteilt.

Unter anderem aufgrund des weiterhin gesunkenen Zinsniveaus wurden die Pensionsrückstellungen im Berichtsjahr nach einer marktgerechteren Bewertungsmethode ermittelt. Bei der Berechnung wurde die international anerkannte Project Unit Credit Method als Bewertungsmethode herangezogen. Im Vorjahr erfolgte die Bewertung auf Grundlage der steuerlichen Teilwertmethode bei einem Rechnungszins von 4,0 %. Bei der Bewertung nach der Project Unit Credit Method wurden ein Rechnungszins von 5,25 %, eine Dynamik der anrechenbaren Bezüge von 2,5 %, eine Anhebung der Beitragsbemessungsgrenzen (+2,5 %) und der laufenden Renten (+2,0 %) sowie Fluktuationswahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Dabei wurden die Pensionsrückstellungen wie im Vorjahr auf der Grundlage der Richttafeln von Prof. Dr. Heubeck von 2005 ermittelt. Die Bewertung der Pensionsrückstellungen nach dieser marktgerechteren Bewertungsmethode im Vergleich zur früheren Methode führte insgesamt zu aufwandswirksamen Zuführungen zu Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 301.

Die übrigen Rückstellungen erfolgten nach den Grundsätzen kaufmännischer Vorsicht und decken alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen angemessen ab.

Unter den Eventualverbindlichkeiten werden Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sowie die unwiderruflichen Kreditzusagen mit den Valuten am Bilanzstichtag ausgewiesen.

Auf Fremdwährung lautende Vermögenswerte und Schulden sowie nicht abgewickelte Termingeschäfte, die zur Absicherung von zinstragenden Bilanzpositionen dienen, wurden mit dem von der Europäischen Zentralbank zum Bilanzstichtag festgelegten Referenzkurs umgerechnet. Die Währungsumrechnung erfolgte nach den Grundsätzen von § 340 h HGB.

Für sämtliche Währungspositionen ist das Kriterium der besonderen Deckung gemäß § 340 h Abs. 2 HGB definiert worden.

Derivative Finanzinstrumente (Swap-, Cap-, Termin-, Optionsgeschäfte) werden nach den Grundsätzen des Imparitäts- und Realisationsprinzips einzeln bewertet. Dienen sie jedoch der Absicherung bilanzieller oder außerbilanzieller Posten, werden Bewertungseinheiten gebildet, sofern zum Zeitpunkt des Geschäftsabschlusses hierfür die erforderlichen Voraussetzungen vorliegen.

Die GuV ist nach der Staffelform aufgestellt.

C. Entwicklung des Anlagevermögens

Die Entwicklung der wie Anlagevermögen bewerteten Vermögensgegenstände im Geschäftsjahr 2009 stellt sich folgendermaßen dar:
(Gliederung nach § 268 Abs. 2 HGB; § 34 Abs. 3 RechKredV)

Posten	Anschaffungs-/ Herstellungskosten	Zugänge Zuschreibungen	a) b)	Umwidmung in das Umlaufvermögen	Umbuchungen Abgänge	a) b)	Kumulierte AfA	Buchwert Bilanzstichtag	Buchwert Vorjahr	AfA Geschäftsjahr
	TEuro	TEuro		TEuro	TEuro		TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Immaterielle Anlagewerte										
1. Software	1.818	154 0	a b	0	0 13	a b	1.788	171	152	136
Summe Immaterielle Anlagewerte	1.818	154 0	a b	0	0 13	a b	1.788	171	152	136
Sachanlagen										
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	27.726	0 0	a b	0	0 7.597	a b	1.173	18.956	26.337	418
2. Anzahlungen auf im im Bau befindliche Gebäude	0	0 0	a B	0	0 0	a b	0	0	0	0
3. Technische Anlagen und Maschinen	0	0 0	a b	0	0 0	a b	0	0	0	0
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.255	369 0	a b	0	0 935	a b	2.482	1.207	1.221	332
5. Einbauten in fremden Gebäuden	256	1 0	a b	0	0 2	a b	168	87	111	25
6. Geringwertige Wirtschaftsgüter	5	3 0	a b	0	0 2	a b	3	4	3	1
Summe der Sachanlagen	32.242	373 0	a b	0	0 8.536	a b	3.826	20.254	27.672	776
Finanzanlagen										
1. Beteiligungen	5.224	57 0	a b	0	0 0	a b	0	5.281	5.224	0
2. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.910	0 0	a b	0	0 0	a b	12.910	0	0	0
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	0	0 0	a b	0	0 0	a b	0	0	0	0
Summe der Finanzanlagen	18.134	57 0	a b	0	0 0	a b	12.910	5.281	5.224	0
Gesamtsumme	52.194	584 0	a b	0	0 8.549	a b	18.524	25.706	33.048	912

D. Erläuterung zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

1. Forderungen an Kreditinstitute

In obiger Bilanzposition sind nachstehende Forderungen an Kreditinstitute enthalten, die als Zentralbanken fungieren:

WGZ BANK AG, Düsseldorf	2.236	TEUR
DZ BANK AG, Frankfurt am Main	4.127	TEUR

Bei dem unter "anderen Forderungen" ausgewiesenen Betrag sind Abgrenzungen von Zinsansprüchen aus Swap-Geschäften in Höhe von TEUR 169 bilanziert, die innerhalb des Zeitraums von bis zu drei Monaten fällig sind.

Mit der WGZ BANK AG, Düsseldorf und der DZ BANK AG, Frankfurt am Main, bestehen Beteiligungsverhältnisse.

2. Forderungen an Kunden

Für die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen gelten die folgenden Restlaufzeiten:

bis drei Monate	1.126.463	TEUR
mehr als drei Monate bis ein Jahr	30.902	TEUR
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	873.272	TEUR
mehr als fünf Jahre	391.026	TEUR
Zinsabgrenzung	327	TEUR
Summe	2.421.990	TEUR

In den Forderungen an Kunden sind Rangrücktritte in Höhe von TEUR 8.165 enthalten.

Ausgehend vom Geschäftszweck der Bank sind hier ebenfalls Forderungen aus dem Miet- und Immobilienbereich erfasst.

Die Forderungen enthalten solche gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 1.048.436 und gegenüber Unternehmen zu denen ein Beteiligungsverhältnis besteht in Höhe von TEUR 120.560.

3. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Beteiligungen

	börsen- fähig	börsen- notiert	Nicht börsen- notiert	Nicht nach dem Niederstwertprinzip bewertete börsen- fähige Wertpapiere
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0	0
Beteiligungen	127	0	127	0

4. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die nach § 285 Nr. 11 HGB erforderlichen Angaben über Anteile an anderen Unternehmen wurden in einer separaten Aufstellung des Anteilsbesitzes gesondert dargestellt. Diese Aufstellung ist Bestandteil des Anhangs und als solche im elektronischen Bundesanzeiger unter der Rubrik Jahresabschlüsse veröffentlicht.

5. Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen besteht ausschließlich aus Treuhandkrediten.

6. Immaterielle Anlagewerte

In den immateriellen Anlagewerten sind ausschließlich Aufwendungen für Software aktiviert.

7. Sachanlagen

Die Sachanlagen beinhalten die im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzten Grundstücke und Bauten in Höhe von TEUR 18.956 sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung nebst Einbauten in fremden Gebäuden und einem Sammelposten nach § 6 Abs. 2a EStG in Höhe von insgesamt TEUR 1.298.

8. Immobilien aus Rettungserwerben

In obiger Bilanzposition sind Grundstücke und Gebäude in Höhe von TEUR 259.520 bilanziert, davon entfallen TEUR 147.648 auf Grundstücke und Gebäude, die länger als 5 Jahre im Bestand sind.

9. Sonstige Vermögensgegenstände

In diesem Posten sind im Wesentlichen Kaufpreisforderungen aus der Veräußerung von Immobilien aus Rettungserwerben in Höhe von TEUR 2.546 enthalten.

10. Aktive Rechnungsabgrenzung

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind mit TEUR 1 (Vorjahr TEUR 3) Disagioeträge aus aufgenommenen verbrieften Verbindlichkeiten enthalten.

11. Fremdwährungsposten

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungen in Höhe von TEUR 127.917 enthalten.

12. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In obiger Bilanzposition sind nachstehende Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten, die als Zentralbanken fungieren.

WGZ BANK AG, Düsseldorf	449.640	TEUR
DZ BANK AG, Frankfurt am Main	1.581.073	TEUR

Für die in der Bilanzposition Passiva 1 b) ausgewiesenen Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist gelten die folgenden Restlaufzeiten:

bis drei Monate	118.553	TEUR
mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.217.733	TEUR
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	509.916	TEUR
mehr als fünf Jahre	25.194	TEUR
Zinsabgrenzung	22.456	TEUR
Summe	1.893.852	TEUR

Die Verbindlichkeiten sind in Höhe von insgesamt TEUR 35.171 zweckgebunden und durch hereingenommene Sicherheiten besichert. Hierfür wurden Vermögenswerte in gleicher Höhe zur Sicherheit übertragen.

Mit der WGZ BANK AG, Düsseldorf und der DZ BANK AG, Frankfurt am Main, bestehen Beteiligungsverhältnisse.

13. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Für die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gelten die folgenden Restlaufzeiten:

Position Passiva 2 bb) andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist:

bis drei Monate	35.575	TEUR
mehr als drei Monate bis ein Jahr	181.985	TEUR
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	5.977	TEUR
mehr als fünf Jahre	527	TEUR
unbestimmte Laufzeit	0	TEUR
Zinsabgrenzung	908	TEUR
Summe	224.972	TEUR

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind nicht durch die Übertragung von Vermögensgegenständen besichert.

Die Verbindlichkeiten enthalten solche gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 236.837 und gegenüber Unternehmen zu denen ein Beteiligungsverhältnis besteht in Höhe von TEUR 1.042.

14. Verbriefte Verbindlichkeiten

Für die unter Bilanzposition Passiva 3 a) ausgewiesenen begebenen Schuldverschreibungen gelten die folgenden Restlaufzeiten:

bis drei Monate	10.000	TEUR
mehr als drei Monate bis ein Jahr	0	TEUR
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0	TEUR
mehr als fünf Jahre	0	TEUR
Zinsabgrenzung	565	TEUR
Summe	10.565	TEUR

15. Treuhandverbindlichkeiten

Sämtliche Treuhandverbindlichkeiten stellen Treuhandkredite dar.

16. Sonstige Verbindlichkeiten

Dieser Posten enthält im Wesentlichen noch nicht fällige Zinszahlungen von TEUR 1.061 aus aufgenommenem Genussrechtskapital und nachrangigen Verbindlichkeiten sowie mit T€ 1.043 Aufwendungen für Zinsen an Gläubiger stiller Einlagen. Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.594 betreffen einen Ausgleichsposten der Derivatebewertung und TEUR 1.117 aus im Folgejahr zu zahlenden Steuerverbindlichkeiten.

17. Passive Rechnungsabgrenzung

In dieser Bilanzposition sind Disagioträge und Bearbeitungsgebühren, die bei der Ausreichung von Krediten in Abzug gebracht wurden, in Höhe von TEUR 238 (Vorjahr TEUR 582) enthalten.

18. Rückstellungen

In der Bilanzposition "andere Rückstellungen" sind neben Rückstellungen für Bürgschaften und Garantien (TEUR 7.576), sonstigen Rückstellungen für das Kreditgeschäft (TEUR 5.031) und Rückstellungen für sonstige Personalkosten (TEUR 832) auch Rückstellungen für Jahresabschlusskosten (T€ 912) sowie für Prozesskosten und -risiken von TEUR 902 enthalten.

19. Nachrangige Verbindlichkeiten

Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen in Höhe von Euro 503.977,70 an. Für die zum Bilanzstichtag bestehenden nachrangigen Verbindlichkeiten gelten die folgenden Bedingungen:

Fälligkeit	Zinssatz	Betrag
bis zum 31.12.2011	6,00%	6.500 TEUR

Mit den Gläubigern ist eine feste Laufzeit vereinbart. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen.

Die Nachrangigkeit der Verbindlichkeiten ist wie folgt geregelt:

Die nachrangigen Verbindlichkeiten können im Falle des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der BAG oder der Liquidation der BAG erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückerstattet werden.

Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden entsprechen § 10 Abs. 5 a Nr. 1 und 3 KWG.

20. Genussrechtskapital

Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen in Höhe von Euro 1.019.327,41 an.

Für das Genussrechtskapital gelten die folgenden Bedingungen:

Fälligkeit	Zinssatz	Betrag
Vor Ablauf von zwei Jahren fällig	5,50% bis 6,25%	1.871 TEUR
31.12. 2011	5,60% bis 6,86%	8.700 TEUR
31.12. 2012	-	0 TEUR
Nach Ablauf von fünf Jahren fällig	5,50 % bis 7,25 %	4.913 TEUR
Summe		15.484 TEUR

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Nachrangigkeit der Genussrechte ist wie folgt geregelt:

Die Genussrechte können im Falle des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der BAG oder der Liquidation der BAG erst nach der Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückerstattet werden.

Die mit den Gläubigern der Genussrechte getroffenen Nachrangabreden entsprechen § 10 Abs. 5 Nr. 1-3 und 5-6 KWG.

21. Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Vom Ausweis der Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen entfallen TEUR 30.378 auf verbundene Unternehmen sowie TEUR 559 auf Unternehmen zu denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Sämtliche Eventualverbindlichkeiten sind nicht durch die Übertragung von Vermögensgegenständen besichert.

Die anderen Verpflichtungen betreffen in voller Höhe die unwiderruflichen Kreditzusagen und bestehen mit TEUR 62.240 gegenüber verbundenen Unternehmen.

22. Fremdwährungsposten

In den Verbindlichkeiten sowie den Eventualverbindlichkeiten sind Fremdwährungen in Höhe von TEUR 77.253 enthalten.

23. Termingeschäfte

Aus der Übernahme einzelner Bilanzpositionen von Kreditinstituten bestehen Termingeschäfte in Form von Zins-/Währungsswaps. Zur Steuerung des strategischen Zinsbuches wurden Eigengeschäfte in Form von Zins-Swaps bzw. -Caps abgeschlossen. Kontrahenten der derivativen Geschäfte sind die DZ BANK AG, Frankfurt und die Berliner Volksbank eG, Berlin.

In der nachfolgenden Tabelle sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Derivatgeschäfte zusammengefasst. Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge angegeben.

Nominalbetrag / Restlaufzeit						
	< = 1 Jahr	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe	beizulegender Zeitwert	Adressen- risiko
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zinsbezogene Geschäfte						
Zins-Swap / -Cap	0	100.000	0	100.000	-1.787	250
Währungsbezogene Geschäfte						
Zins-/Währungs-Swaps	4.892	46.174	0	51.066	- 928	2.351
Summe	4.892	146.174	0	151.066	- 2.715	2.601

Die Zins-Swaps und Caps sind mit ihrem Barwert zum Bilanzstichtag angegeben. Dabei haben wir die variablen Zinszahlungsströme mit Forward Rates – abgeleitet aus der aktuellen Zinsstrukturkurve – berechnet und diese – ebenso wie die fixen Zahlungsströme – mit der Swapkurve diskontiert. Die Zins-/Währungsswaps wurden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag ebenfalls nach der Barwertmethode bewertet. Hierbei wurden die Zahlungsströme (Cash flows) mit dem risiko- und laufzeitadäquaten Marktzins diskontiert. Zusätzlich wurden die von der Europäischen Zentralbank zum Bilanzstichtag festgelegten Referenzkurse berücksichtigt.

Diese zinsbezogenen Termingeschäfte dienen in voller Höhe der Absicherung von Zinsänderungsrisiken. Die Termingeschäfte in fremder Währung wurden in voller Höhe zur Deckung von Zins- und Währungsrisiken abgeschlossen.

Die Adressausfallrisiken sind als Kreditrisikoäquivalente entsprechend den Eigenkapitalvorschriften der Solvabilitätsverordnung angegeben.

Von den abgeschlossenen Geschäften entfällt kein Geschäft auf Handelsgeschäfte mit Kunden.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

1. Die in den „Provisionsaufwendungen“ enthaltenen Aufwendungen für Verwaltungskredite in Höhe von TEUR 67 wurden mit den in den Provisionserträgen enthaltenen Erträgen für Verwaltungskredite verrechnet.
2. Die „sonstigen betrieblichen Erträge“ enthalten im Wesentlichen Sanierungsmittel der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin, in Höhe von TEUR 36.172.

Die Zahlung von Sanierungsmitteln resultiert daraus, dass die Bank, deren wesentliche Tätigkeit in der Übernahme und Abwicklung sicherungseinrichtungsgestützter Forderungen liegt, Ansprüche gegen die Sicherungseinrichtung realisiert.

Ferner werden in den „sonstigen betrieblichen Erträgen“ Miet- und Pachteinnahmen von TEUR 21.180 ausgewiesen.

Die Gewinne aus dem Abgang von Immobilien beliefen sich im Geschäftsjahr auf T€ 4.520.

3. Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen betragen TEUR 912. In Höhe von TEUR 1 erfolgten dabei Abschreibungen auf den Sammelposten nach § 6 Abs. 2a EStG.
4. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für den Immobilienbereich in Höhe von TEUR 18.872, Abschreibungen auf Immobilien von TEUR 8.703 gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB sowie mit TEUR 5.254 Verluste aus dem Abgang von Objekten.
5. Des Weiteren werden aus Ergebnisabführungsverträgen resultierend, Aufwendungen aus der Verlustübernahme in Höhe von TEUR 7.441 und Erträge aus Gewinnabführungsverträgen in Höhe von TEUR 324 ausgewiesen.

E. Sonstige Erläuterungen

1. Aktionäre/Aktien

	Aktionäre	Aktien	Grundkapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Stille Einlage
		Stück	EURO	EURO	EURO	EURO
Anfang 2009	18	3.120.264	81.126.864	123.058.300	1.170	52.151.772
Zugang 2009	0	0	0	0	0	0
Abgang 2009	0	0	0	0	0	0
Ende 2009	18	3.120.264	81.126.864	123.058.300	1.170	52.151.772

Die Bank wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 7.7.2004, 29.6.2005, 12.7.2006 und 10.7.2007 ermächtigt, eigene Aktien gem. § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG von Kleinaktionären zu erwerben und an den Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR) oder an Dritte zu veräußern. Die am 31.12.2009 noch im Bestand der Bank befindlichen 45 Aktien wurden am 14.9.2004 zum Nennbetrag erworben.

Die nach § 272 Abs. 4 HGB notwendige Auflösung der Rücklage für eigene Anteile war nicht erforderlich.

Der Nennwert je vinkulierter Namensaktie beträgt Euro 26,00.

Die Stillen Einlagen werden ausschließlich vom Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR), Berlin, als Stille Einlagen mit Rangrücktrittsvereinbarung unterhalten.

Der BVR hat der Bank eine Mehrheitsbeteiligung gem. § 16 Abs. 1 AktG angezeigt.

2. Durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Prokuristen	13,50	0,00
Handlungsbevollmächtigte	31,00	4,00
Angestellte	46,50	13,25
Gewerbliche Mitarbeiter	0,00	5,0
Summe	91,00	22,25

Es wurden durchschnittlich sieben Auszubildende beschäftigt.

3. Wesentliche finanzielle Verpflichtungen

Die wesentlichen sonstigen finanziellen Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

Finanzielle Verpflichtung	Erfüllungsbeträge (EUR Mio.)
Mietvertrag für das Gebäude Hamm, Gabelsbergerstr. 1a; der Mietvertrag läuft mindestens bis zum 31.07.2011; der jährliche Mietzins beläuft sich auf EUR 0,5 Mio.	0,8
Besserungsscheinverpflichtung zugunsten der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V.	522,8
	<hr/> 523,6

4. Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 6 AktG

Zugunsten der Bank bestehen Ansprüche aus 129 Besserungsscheinverpflichtungen; im Geschäftsjahr sind keine neu entstanden.

5. Sonstige Angaben

Die Bezüge des Vorstandes beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf TEUR 863. Die Bezüge für ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene betragen TEUR 64. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen sind TEUR 1.305 zurückgestellt.

Der Aufsichtsrat hat für das Geschäftsjahr 2009 keine Vergütung erhalten. Den Mitgliedern des Vorstandes sowie den Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden weder Kredite gewährt noch sind Haftungsverhältnisse zugunsten dieser Personen eingegangen worden.

In 2009 wurde durch den Vorstandsvorsitzenden Udo Wittler ein Mandat im Aufsichtsrat der Stuttgarter Volksbank AG, Stuttgart wahrgenommen.

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von Euro 11,8 Mio.

Die Bank ist Mitglied des Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverbandes e.V., Münster, und gehört der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V., Berlin, an.

Die Angabe des von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechneten Gesamthonorars erfolgt im Anhang des Konzernabschlusses der BAG.

Die Bank unterhält im wesentlichen Umfang Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen. Diese erfolgen zu marktüblichen Konditionen.

6. Mitglieder des Vorstandes (Vor- und Zuname)

Udo Wittler, Vorstandsvorsitzender, Bankvorstand für die Stabsstellen, sowie den Bereich Steuerung und für den Beteiligungsbereich der Zweckgesellschaften

Monika Lösing, Bankvorstand für die Bereiche Zentrale Bearbeitung, Risikomanagement sowie für den Beteiligungsbereich der Dienstleister

Dr. Stefan Heddergott, Bankvorstand für die Bereiche Markt und Repräsentanzen

7. Mitglieder des Aufsichtsrates (Vor- und Zuname)

Gerhard Hofmann, Dipl.-Kfm., Mitglied des Vorstandes des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin - Vorsitzender -

Horst Kessel, WP/StB Dipl.-Betriebswirt (FH), Mitglied des Vorstandes des Genossenschaftsverbandes e.V., Frankfurt am Main - Stellvertretender Vorsitzender -

Dr. Carsten Düerkop, Bereichsleiter Marktfolge Kredit der WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank, Düsseldorf (seit 19.08.2009)

Martin Eul, Bankdirektor, Vorsitzender des Vorstandes der Dortmunder Volksbank eG, Dortmund

Michael Fraedrich, Bankdirektor, Mitglied des Vorstandes der WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank, Düsseldorf (bis 19.08.2009)

Uwe Fröhlich, Dipl.-Kfm., Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin (bis 19.08.2009)

Erhard Gschrey, WP/StB, Mitglied des Vorstandes des Genossenschaftsverbandes Bayern e.V., München

Andreas Heinze, Bankdirektor, Vorsitzender des Vorstandes der Volksbank Rietberg eG, Rietberg (seit 19.08.2009)

Gerhard Janke, Bankdirektor, Vorsitzender des Vorstandes der Raiffeisenbank Oberteuringen eG, Oberteuringen

Walter Kollbach, WP/StB, im Hause des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin

Moritz Krawinkel, WP/StB Dipl.-Kfm., Mitglied des Vorstandes des Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverbandes e.V., Münster

Horst Mathes, WP/StB Dipl.-Betriebswirt, Mitglied des Vorstandes des Genossenschaftsverbandes e.V., Frankfurt am Main

Gerhard Roßwog, WP/StB Dipl.-Kfm., Präsident des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes e.V., Stuttgart (bis 31.08.2009)

Gerhard Schorr, WP/StB Dipl.-Kfm., Mitglied des Vorstandes des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes e. V., Stuttgart (seit 01.09.2009)

Frank Westhoff, Dipl.-Kfm., Mitglied des Vorstandes der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main

Dietmar Gärtner, Bankkaufmann, Arbeitnehmervertreter (seit dem 28.04.2009)

Ulrike von Hasselbach, Rechtsanwältin, Arbeitnehmervertreterin

Norbert Hesping, Rechtsanwalt, Arbeitnehmervertreter

Frank Kusserow, Bankangestellter, Arbeitnehmervertreter (bis zum 14.01.2009)

André Lojack, Rechtsanwalt, Arbeitnehmervertreter

Merle Rogge, Bankfachwirtin, Arbeitnehmervertreterin

Reinhard Wollny, Ass. jur., Arbeitnehmervertreter

59069 Hamm, 31.03.2010

**BAG Bankaktiengesellschaft
Der Vorstand**



Wittler



Lösing



Dr. Heddergott

Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 285 S.1 Nr. 11 i.V.m. § 287 HGB

Die BAG Bankaktiengesellschaft besitzt folgende direkte und indirekte Kapitalanteile
in Höhe von mindestens 20 Prozent an folgenden Unternehmen:

Name	Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	
			Jahr	€	Jahr	€
		%				
1.) Direkter Anteilsbesitz						
CORONA-Vermittlungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamm	100	2009	11.927.660,78	2009	0,00
GbR Rathausstraße 15+17 **)	ohne eigenen Sitz	65	**)			
PROMOTA-Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH	Hamm	100	2009	90.761,95	2009	0,00
Rommelmühle GmbH & Co. KG (in Liquidation) *)	Bietigheim- Bissingen	25,9	*)		2001	-995.226,77
2.) Indirekter Anteilsbesitz						
ABV Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH	München	49,7	2009	15.597,82	2009	705,55
ABV Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Handels- und Entwicklungs KG	München	48,29	2008	-1.690.561,53	2008	-124.182,76
ABV Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Zenettiplatz KG	München	49,7	2009	-5.272.015,19	2009	-23.414,39
Achte GKB Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG	Berlin	100	2009	-1.523.359,25	2009	-1.539.574,12
ACHTE Grundbesitz KG RENTADOMO Fondsverwaltung GmbH & Co.	Rangsdorf	30,71	2008	2.526.119,09	2008	-97.442,39
ADVB Beteiligungs GmbH	Hamm	42,03	2009	1.099.747,96	2009	0,00
Alexander-von-Humboldt-Klinik GRZ Geriatisches Rehabilitationszentrum Betriebsgesellschaft mbH	Bad Steben	45,12	2008	-225.238,67	2008	107.250,89
Aumühlenresidenz Oberursel GmbH (vormals: Taunus Residenz Oberursel GmbH)	Frankfurt am Main	94,99	2008	23.249,09	2008	-1.750,91
BAG Immobilien Betreuung GmbH	Hamm	100	2009	349.752,41	2009	0,00
BAG IT Service GmbH (vormals: BAG Immobilien GmbH)	Hamm	100	2009	25.000,00	2009	14.964,70
BAG IZV Service GmbH (vormals: VIB Verwaltungsgesellschaft mbH)	Hamm	100	2009	19.860,33	2009	0,00
BAG Projekt Entwicklung GmbH	Hamm	100	2009	-1.897.141,18	2009	167.895,17
BAG SeFA GmbH (vormals: City-Projekt Projektentwicklungsgesellschaft mbH)	Hamm	94,8	2009	124.685,83	2009	0,00
BAG Wert GmbH	Hamm	100	2009	-3.735.666,47	2009	0,00
BEGO Anlagen-Management GmbH	Hamm	100	2009	614.885,03	2009	-9.966,46
BEGO Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamm	100	2009	1.183.106,33	2009	0,00
BEGO Immobilien Management GmbH	Hamm	100	2009	2.263.278,21	2009	0,00
BEGO Immobilien-Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamm	100	2009	498.410,08	2009	798.829,56

Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 285 S.1 Nr. 11 i.V.m. § 287 HGB

Die BAG Bankaktiengesellschaft besitzt folgende direkte und indirekte Kapitalanteile
in Höhe von mindestens 20 Prozent an folgenden Unternehmen:

Name	Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	
			Jahr	€	Jahr	€
BEGO Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH	Hamm	100	2009	-1.707.435,29	2009	0,00
BEGO Liegenschaften GmbH	Hamm	100	2009	36.722,39	2009	7.531,65
BGO-Beteiligungsgesellschaft Ost Verwaltungs-GmbH	Hamm	100	2009	51.614,70	2009	45.488,19
CBF Treuhand- und Geschäftsführungs-GmbH	Berlin	100	2008	39.068,59	2008	312,71
Commercia Verwaltungs GmbH & Co. Grundbesitz KG	Berlin	100	2008	84.768,55	2008	111.545,61
BIG Bau und Immobilien GmbH	Hamm	94,14	2009	-121.857,94	2009	0,00
DBE Immobilienverwaltungs GmbH	München	48	2009	-1.440.753,57	2009	-89.632,26
DBE Liegenschaften GmbH	München	48	2008	24.223,61	2008	2.918,70
DBE Liegenschaften GmbH & Co. IDB Projekt KG	München	48	2009	-4.269.916,56	2009	-2.110.227,01
DBG Immo GmbH & Co. Roelkestraße KG	München	49,7	2009	94.248,72	2009	-145.664,01
DBG Immobilien Management GmbH	München	49,7	2009	16.007,72	2009	3.061,14
DEGESPREE Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH	Berlin	100	2009	25.599,49	2009	0,00
DEGESPREE Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Linkstraße KG	Berlin	94,75	2009	-16.749.771,90	2009	1.957.826,49
Deutsche Bauentwicklung Gesellschaft mit beschränkter Haftung	München	49,7	2009	4.650,02	2009	-2.020,68
Deutsche Bauentwicklung GmbH & Co. Grundbesitzverwertungs KG	München	49,7	2009	-3.024.069,77	2009	-175.866,63
Deutsche Bauentwicklung GmbH & Co. Immobilienverwaltungs KG	München	49,7	2009	-23.528.221,58	2009	-264.915,01
DG ANLAGE Gesellschaft mbH	Frankfurt am Main	94,99	2009	1.064.624,15	2009	0,00
DG ANLAGE Holland-Fonds "Maastricht"-Verwaltungs-GmbH	Frankfurt am Main	94,99	2008	54.448,32	2008	26.993,98
DG ANLAGE Holland-Fonds Zwei-Verwaltungs-GmbH	Frankfurt am Main	49,7	2009	81.402,34	2009	-3.449,17
DG ANLAGE Objektbeteiligungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	94,99	2008	28.408,48	2008	-150,49
DG IMMOBILIEN MANAGEMENT Gesellschaft mbH	Frankfurt am Main	94,99	2009	3.931.762,04	2009	0,00
DG IMMOBILIEN MANAGEMENT GmbH & Co. Objekt Geschäftshaus Am Gendarmenmarkt KG	Frankfurt am Main	94,99	2009	-470.446,76	2009	-23.522,71
DG IMMOBILIEN-Anlagegesellschaft "Günzburg, Magdeburg" Kreft & Dr. Neumann KG	Frankfurt am Main	55,8	2009	-6.706.396,22	2009	-844.631,04
DG Immobilien-Anlagegesellschaft mbH & Co. "Kinocenter Essen" KG	Frankfurt am Main	56,1	2009	-1.285.052,05	2009	-366.988,02
DGI Liegenschaften GmbH	Frankfurt am Main	94,99	2009	1.432.251,74	2009	0,00

Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 285 S.1 Nr. 11 i.V.m. § 287 HGB

Die BAG Bankaktiengesellschaft besitzt folgende direkte und indirekte Kapitalanteile
in Höhe von mindestens 20 Prozent an folgenden Unternehmen:

Name	Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	
			Jahr	€	Jahr	€
DGVR Alpha Mobilien-Verwaltungsgesellschaft mbH	Eschborn	47,5	2009	33.493,07	2009	0,00
DGVR Alpha Mobilien-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. WEGA Vermietungs KG	Eschborn	31,85	2008	304.706,95	2008	30.850.415,22
Dritte GKB Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG	Berlin	100	2009	-675.874,28	2009	-711.510,81
DVL Deutsche Verkehrs-Leasing GmbH	Eschborn	23,84	2009	4.607.853,71	2009	59.309,67
Einundzwanzigste BEGO Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG	Berlin	100	2008	-365.763,12	2008	-74.272,99
Eissporthalle Mainz GmbH	Mainz	100	2008	22.973,59	2008	61.049,77
EMBE Fonds-Projekt GmbH	Berlin	48	2009	-4.322.612,16	2009	-666.811,38
EMBE Immobiliengesellschaft mbH	Hamm	100	2009	6.244.006,99	2009	0,00
EMBE Immobilien-Projekt GmbH	Hamm	100	2008	1.095,45	2008	-52.332,59
GBG Gesellschaft für Grundbesitzberatung mbH	Hamm	100	2009	37.545,69	2009	355.760,69
GbR Kronenstraße	Berlin	94,99	2009	-264.278,02	2009	-0,06
GbR Virchowstraße 1, 3, 5 mbH, Potsdam-Babelsberg	Berlin	100	2009	-6.978.459,26	2009	13.763,18
GENO-Rechenzentrum GmbH	Hamm	100	2009	1.088.573,62	2009	-645.464,20
Gesellschaft für Haus- und Grundbesitz München mbH	Hamm	100	2009	-437.058,91	2009	0,00
GFW Grundstücksgesellschaft mbH	München	49,7	2009	54.388,51	2009	-5.683,03
GFW Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Argentum KG	München	49,7	2008	-3.593.851,86	2008	228.648,36
GFW Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Objekt Alpha KG	München	49,7	2009	-179.111,61	2009	-12.856,67
GFW Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Objekt Kleinenbroich KG	München	49,7	2009	-4.846.019,19	2009	-1.513,37
GFW Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Objekt Salus KG	Bad Reichenhall	46,72	2008	-180.031,77	2008	-40.759,48
GHG Gesellschaft für Haus- und Grundbesitzvermittlung mbH (vormals: Gesellschaft für Haus- und Grundbesitz Stuttgart mbH)	Hamm	100	2009	-16.394.080,71	2009	-1.463,22
Grund + Renten Gesellschaft für Anlagen Consult mbH	Hamm	100	2009	-3.425.762,12	2009	165.161,63
Grund + Renten Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH	Berlin	100	2009	488.929,45	2009	59.299,33
Grund + Renten Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Kurfürstendamm 136 KG	Berlin	30,08	2008	8.781.847,06	2008	-2.571.520,51
Grundstücks- Vermögens und Verwaltungs GbR Bachwiesenstraße 21 - 25, Stuttgart	Stuttgart	51,57	2008	3.484.588,41	2008	-55.996,79
Grundstücks- Vermögens und Verwaltungs GbR Mönchhaldenstraße 28, Stuttgart	Stuttgart	59,55	2008	2.602.633,81	2008	96.151,79

Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 285 S.1 Nr. 11 i.V.m. § 287 HGB

**Die BAG Bankaktiengesellschaft besitzt folgende direkte und indirekte Kapitalanteile
in Höhe von mindestens 20 Prozent an folgenden Unternehmen:**

Name	Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	
			%	Jahr	€	Jahr
Grundstücks- Vermögens und Verwaltungs- GbR Theodor-Heuss-Straße 28 / Alexanderstraße 69, Stuttgart	Stuttgart	52,34	2008	4.335.045,32	2008	18.167,02
Grundstücks- Vermögens- und Verwaltungs- GbR Wolf-Hirth-Straße 8	Stuttgart	22,52	2008	4.813.876,65	2008	95.689,65
Grundstücksgesellschaft Sillenbuch GmbH	Hamm	100	2009	-2.578.466,47	2009	136.803,27
GVG Grundstücksverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH	München	45,53	2009	-25.938,54	2009	-28.740,75
GVV Grundstücks-, Vermögens- und Verwaltungs-GbR Hochtaunus	Niederdorfelden	24,09	*)		2008	1.438,68
HB Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH	Hamm	100	2009	6.515.184,47	2009	0,00
HFI Finanz- und Investitions-Beratungsgesellschaft Hamm mbH	Hamm	52,02	2009	1.091.243,56	2009	338.698,39
Immobilienverwaltungsgesellschaft Lindenstraße 20 - 25 mbH	Hamm	100	2009	-273.976,24	2009	-169.180,15
Industriepalast in Leipzig Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH	Berlin	100	2009	25.679,50	2009	-17,47
Industriepalast in Leipzig Verwaltungs-GmbH & Co. KG	Berlin	20,22	2008	-4.193.569,75	2008	-839.158,06
INTORAT Verwaltungsgesellschaft mbH	Pullach	23,75	2007	29.530,68	2007	3.965,70
Joint-Venture-Gesellschaft bürgerlichen Rechts mit Haftungsbeschränkung	Berlin	94,99	2009	-2.343.059,51	2009	-14.172,09
Köpenicker Immobilienfonds 2 GbR	Berlin	94,35	2009	-6.345.693,72	2009	-113.954,31
NFB Verwaltungs- und Betriebsgesellschaft mbH	Hamm	100	2009	-181.221,96	2009	-27.871,79
Niedersächsischer Hof Grundstücksverwaltungsgesellschaft Volksbank Nordharz eG und Rotermund Gesellschaft bürgerlichen Rechts mit quotaler Haftung	Goslar	47,17	2008	-1.491.373,64	2008	25.576,87
ÖKOFINANZ GmbH	Hamm	42,03	2008	-35.228,04	2008	-95.621,33
Otto Lilienthal Elfte DGVR Mobilien-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG	Pullach	20,23	2008	737.248,56	2008	2.245.723,91
PaRaMi-Handelsgesellschaft mbH	Hamm	94,04	2009	-29.006,57	2009	0,00
Pariser Platz 3 Grundbesitz Gesellschaft mbH	Frankfurt am Main	94,99	2009	-2.535.279,57	2009	-2.535.746,33
Quartier 30 - Gendarmenmarkt GbR mbH	Berlin	78,59	2009	-16.456.108,94	2009	-154.588,07
RBF Immobilien GmbH	München	48	2009	673,35	2009	191.845,76
RG Verwaltungsgesellschaft der LET Meschede GmbH	Hamm	52	2008	400.055,11	2008	1.560.344,56
RO Immobilien GmbH	Hamm	100	2009	-6.117,70	2009	0,00
RVB Immobau GmbH	Hamm	100	2009	-94.162,79	2009	0,00
SGB Grundstücksgesellschaft mbH	Hamm	94,9	2009	-479.520,33	2009	14.503,61

Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 285 S.1 Nr. 11 i.V.m. § 287 HGB

Die BAG Bankaktiengesellschaft besitzt folgende direkte und indirekte Kapitalanteile
in Höhe von mindestens 20 Prozent an folgenden Unternehmen:

Name	Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	
			Jahr	€	Jahr	€
Grundstücks- Vermögens und Verwaltungs- GbR Theodor-Heuss-Straße 28 / Alexanderstraße 69, Stuttgart	Stuttgart	52,34	2008	4.335.045,32	2008	18.167,02
Grundstücks- Vermögens- und Verwaltungs- GbR Wolf-Hirth-Straße 8	Stuttgart	22,52	2008	4.813.876,65	2008	95.689,65
Grundstücksgesellschaft Sillenbuch GmbH	Hamm	100	2009	-2.578.466,47	2009	136.803,27
GVG Grundstücksverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH	München	45,53	2009	-25.938,54	2009	-28.740,75
GVV Grundstücks-, Vermögens- und Verwaltungs-GbR Hochtaunus	Niederdorfelden	24,09	*)		2008	1.438,68
Siebente GKB Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG	Berlin	100	2009	66.577,40	2009	-11.938,44
Stadt-Residenz Leipzig GbR	Frankfurt am Main	27,93	2008	456.677,35	2008	-98.162,35
Tameso GmbH & Co. Glienicke KG (vormals GBS Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Glienicke KG)	Berlin	41,17	2008	9.432.487,80	2008	-293.014,43
TECNICAS LET ESPANA S.L.	Barcelona	74,95	2001	-174.583,50 ESP	2001	-10.889,79 ESP
Unitas Grundstücksgesellschaft mbH	Hamm	94,8	2009	1.722.785,50	2009	0,00
Victoria-Areal GmbH & Co. Lindenstraße KG	Hamm	94,98	2009	8.244.313,98	2009	-435.363,64
Vierte GKB Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG	Berlin	100	2009	-660.103,05	2009	-83.751,67
Vierundzwanzigste BEGO Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG	Hamm	100	2009	-2.707.547,75	2009	-1.271.757,46
Vierundzwanzigste Gamma Trans Leasing Verwaltungs-GmbH & Co. Finanzierungs-Management KG	Nidderau	32,78	2008	1.326.527,19	2008	1.106.324,10
Volksbank Immobilien und Bauträger GmbH & Co KG	Hamm	100	2009	272.560,99	2009	-202.463,96
Voyage Hotel Betriebs-GmbH	Hamm	100	2009	-1.303.698,60	2009	0,00
VR Inkasso Leasing & Consulting GmbH	Hamm	52	2009	99.138,68	2009	-7.333,80
VR-LIW GmbH	Hamm	100	2009	40.573,75	2009	362.178,31
VR-ZGL ABS GmbH & Co. KG	Hamm	100	2009	9.858.864,16	2009	0,00
VR-ZGL GmbH & Co. KG	Hamm	100	2009	18.623.616,03	2009	0,00
VR-ZGL Verwaltung GmbH	Hamm	100	2009	22.509,23	2009	-2.490,77
VR-ZWP GmbH	Hamm	100	2009	22.581,77	2009	-2.418,23
VVC Immobiliengesellschaft mbH	Hamm	100	2009	555.745,63	2009	-58.789,43
WBF III. Wohnbau Fonds GbR	Frankfurt am Main	30,84	2008	629.563,33	2008	-108.551,14
Wohnpark Residenz Ponitz GbR	Frankfurt am Main	30,43	2008	895.830,53	2008	12.092,46

Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 285 S.1 Nr. 11 i.V.m. § 287 HGB

**Die BAG Bankaktiengesellschaft besitzt folgende direkte und indirekte Kapitalanteile
in Höhe von mindestens 20 Prozent an folgenden Unternehmen:**

Name	Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	
			Jahr	€	Jahr	€
Zehnte GKB Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG	Berlin	100	2009	-2.248.223,36	2009	0,00
Zwanzigste GKB Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG	Berlin	100	2009	-2.438.343,54	2009	-2.018.826,14
Zweiundzwanzigste BEGO Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG	Hamm	100	2008	-30.224,93	2008	-13.395,81
3.) Indirekter Anteilsbesitz in Liquidation / Insolvenz						
GKB Finanzservice GmbH (in Liquidation)	Berlin	100	2008	0,00	2008	0,00
Grundstücks- Vermögens- und Verwaltungs-GbR Herbrechtingen i.L.	Berlin	87,6	2009	2.325.222,17	2009	-96.032,40
Grundstücksgesellschaft Messedamm 1 mbH (in Liquidation)	Hamm	100	2008	861.015,48	2008	-78.714,20
Immobilien-Anlagegesellschaft Fonds Nr. 3 Dr. Baumann - Dr. Sonnemann KG (in Liquidation)	Frankfurt am Main	30,1	2008	1.162.392,52	2008	15.509.194,93
Kleverland Immobilien GmbH (in Insolvenz)	Berlin	48	2007	23.031,96	2007	-8.856,46
L E T Luftfilter und Entstaubungstechnik Gesellschaft mit beschränkter Haftung (in Insolvenz)	Meschede-Enste	75,1	2005	29.138,39	2005	22.406,56
Rommelmühle Verwaltungs GmbH (in Liquidation)	Bietigheim-Bissingen	100	2002	25.018,90	2002	97,72
SGB Immobilien GmbH (in Insolvenz)	Hamm	100	2003	25.600,00	2003	0,00
Trio Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG (in Insolvenz)	Hamm	88,55	2001	-568.698,56	2001	-1.512.171,68
Trio Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH (in Insolvenz)	Hamm	100	2002	4.728,37	2002	-43.606,61
VOBA Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. Grundstückskommanditgesellschaft (in Insolvenz)	Berlin	48	2007	-8.202.289,44	2007	109.800,71
VOBIG Immobilienverwaltung GmbH & Co. Grundstücksgesellschaft KG (in Insolvenz)	Genthin	87,5	2007	90.487,79	2007	-9.512,21
Summen				-40.288.581,76		34.894.725,08

*) Gesellschaft bilanziert nicht, sondern erstellt eine Einnahmen-Überschussrechnung zur Ermittlung des Jahresergebnisses

***) Gesellschaft bilanziert nicht.

BAG Bankaktiengesellschaft

**Bestätigungsvermerk
des Abschlussprüfers**

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der BAG Bankaktiengesellschaft, Hamm, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der BAG Bankaktiengesellschaft, Hamm, zum 31. Dezember 2009 den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 1. April 2010

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(K. Rohmann) (ppa. Dr. W. Olges)
Wirtschaftsprüferin Wirtschaftsprüfer

BAG Bankaktiengesellschaft

Bericht des Aufsichtsrates

Bericht des Aufsichtsrates zum Jahresabschluss und Konzernabschluss 2009 der BAG Bankaktiengesellschaft

Aufgrund ihrer starken regionalen Verwurzelung und ihrer am Mittelstand ausgerichteten Geschäftspolitik sind die Mitglieder des genossenschaftlichen Finanzverbundes bislang kaum von den Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise tangiert worden. Dort, wo Unterstützung bei der Bewältigung von durch die Krise gestellten Aufgaben oder Problemstellungen erforderlich war, stand die BAG Bankaktiengesellschaft mit ihren Dienstleistungen und Produkten zur Seite und konnte so ihre Position als Kompetenzzentrum für die Bearbeitung von Problemkrediten unterstreichen und weiter ausbauen. Dies wurde nicht zuletzt durch die im Geschäftsjahr 2008 vollzogene Umstrukturierung ermöglicht, deren erste Erfolge sich 2009 eingestellt haben.

Vor dem Hintergrund dieser Rahmenbedingungen hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung der Bank laufend überwacht. Er hat sich vom Vorstand regelmäßig und zeitnah über die beabsichtigte Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der künftigen Geschäftsführung und Unternehmenspolitik, über die Ertragslage und die finanzielle Entwicklung der Bank und des Konzerns, das Risiko- und Liquiditätsmanagement sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle schriftlich und mündlich unterrichten lassen und hierüber mit ihm beraten.

In vier Präsenzsitzungen wurde der Aufsichtsrat umfassend über die geschäftliche und strategische Entwicklung der Bank sowie über aktuelle Ereignisse und Geschäfte von grundlegender Bedeutung informiert. Zwischen den jeweiligen Sitzungszeiträumen wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand über wichtige Vorgänge schriftlich informiert, zwischenzeitlich erforderliche Beschlüsse wurden vorab im Umlaufverfahren herbeigeführt.

Aktuelle Einzelthemen und Entscheidungen wurden in regelmäßigen Gesprächen zwischen dem Vorsitzenden des Vorstandes und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates erörtert.

Einzelberichte von den Vorsitzenden der beiden installierten Ausschüsse des Aufsichtsrates, des Präsidial- und des Prüfungsausschusses, haben die Informationsbasis sowie die Entscheidungsgrundlagen des Aufsichtsrates ergänzt und sichergestellt, dass die Mitglieder des Aufsichtsrates über die zur Ausübung ihrer Tätigkeit erforderlichen Informationen verfügt haben.

Ziel des Aufsichtsrates ist es, gemeinsam mit der Unternehmensleitung sicher zu stellen, dass die BAG auf der Grundlage ihres Geschäftsmodells mittelfristig aus eigener Kraft eine angemessene Verzinsung ihres Eigenkapitals erwirtschaften kann.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat der BAG Bankaktiengesellschaft orientiert sich als Bekenntnis zum Ziel einer guten Unternehmensführung ausdrücklich am Deutschen Corporate Governance Kodex, auch wenn die BAG Bankaktiengesellschaft keine börsennotierte Gesellschaft ist. Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrates wurde aus diesem Grund im Geschäftsjahr 2009 umfangreich angepasst.

Alle im gesamten Geschäftsjahr dem Aufsichtsrat angehörenden Mitglieder haben mindestens an der Hälfte aller Präsenzsitzungen teilgenommen.

Sitzungen des Aufsichtsrates

In der Sitzung am 3. Juni 2009 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss 2008 festgestellt, nachdem dieser zuvor auf der Basis des Berichtes des Prüfungsausschussvorsitzenden und der Jahresabschlussprüferin erörtert worden war. Neben dem Wahlvorschlag für die Jahres- und Konzernabschlussprüferin für den Abschluss 2009 wurden die wesentlichen Beschlussvorschläge für die ordentliche Hauptversammlung der BAG erörtert. Darüber hinaus wurde die Geschäftsentwicklung und Risikosituation zum Stichtag 31. März 2009 erörtert und zur Kenntnis genommen. Weitere Gegenstände der Tagesordnung waren der Erwerb von Wertpapieren aus den Beständen von Primärbanken durch eine zur BAG-Gruppe gehörende Gesellschaft und die Anpassung der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates in Anlehnung an den Corporate Governance Codex.

Schwerpunkt der Aufsichtsratssitzung am 19. August 2009 sind die Geschäftsentwicklung und die Risikosituation des ersten Halbjahres gewesen. Des Weiteren wurde das Konzept der „Regionalen Dienstleistungszentren“ vorgestellt sowie die Finanzierung von Kreditnehmern, die Immobilien aus den Beständen der Bank sowie von Tochter- und Enkelgesellschaften erwerben, besprochen.

Ein Kernthema der Sitzung am 29. Oktober 2009 war die Berichterstattung aus dem Prüfungsausschuss, welcher sich mit der Abarbeitung der Feststellungen des Prüfungsberichtes für das Geschäftsjahr 2008 und der Anpassung der bankeigenen Steuerungssysteme befasst hatte. Darüber hinaus wurde die Geschäftsentwicklung zum Stichtag 30. September 2009 besprochen; in besonderem Umfang wurde dabei auf die Relevanz von Zinsänderungsrisiken für die BAG-Gruppe und deren Steuerungsmöglichkeiten eingegangen.

In der Aufsichtsratssitzung am 15. Dezember 2009 wurde die Planung des Vorstandes für die Geschäftsjahre 2010 und 2011 vorgestellt. Die überarbeitete Geschäfts- und Risikostrategie des Vorstandes wurde von den Mitgliedern des Aufsichtsrates erörtert und zur Kenntnis genommen. Die wirtschaftliche Entwicklung einzelner Tochtergesellschaften, welche für die Sicherungseinrichtung Aufgaben bei der Bewältigung von Risiken geschlossener Immobilienfonds übernommen haben, war ebenfalls Gegenstand der Tagesordnung.

Ausschüsse des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der BAG Bankaktiengesellschaft hat zwei Ausschüsse eingerichtet, einen Präsidialausschuss und einen Prüfungsausschuss. Beide Ausschüsse tagten im Geschäftsjahr 2009 mehrfach im Rahmen von Präsenzsitzungen oder Telefonkonferenzen. Die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden in den jeweils nachfolgenden Sitzungen über Inhalt und Ergebnisse dieser Ausschusssitzungen unterrichtet.

Jahresabschluss

Vertreter der Abschlussprüferin haben an der heutigen Jahresabschlussitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und Erläuterungen gegeben. Im Vorfeld ist das Ergebnis der Prüfung dem Prüfungsausschuss erläutert und von diesem ausführlich erörtert worden. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses hat uns hierüber in der heutigen Sitzung des Aufsichtsrates berichtet.

Die Buchführung, der Jahresabschluss für das Jahr 2009 mit Lagebericht und der Konzernabschluss mit Lagebericht sind von der durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählten Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Prüfung nach Einsicht in die Berichte der Abschlussprüferin

sowie auf Empfehlung des Prüfungsausschusses zugestimmt. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss hat der Aufsichtsrat heute festgestellt und den Konzernabschluss gebilligt.

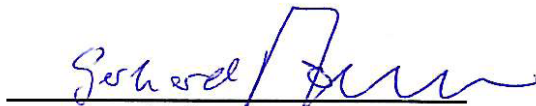
Personalien

Herr Uwe Fröhlich und Herr Michael Fraedrich legten ihre Mandate als Mitglieder des Aufsichtsrates mit Wirkung ab Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung am 19. August 2009 nieder. Zu ihren Nachfolgern wurden im Rahmen der ordentlichen Hauptversammlung Herr Andreas Heinze und Herr Dr. Carsten Dürkop gewählt.

Herr Gerhard Roßwog legte sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrates mit Wirkung zum 31.08.2009 nieder. Für ihn berief das Amtsgericht Hamm mit Wirkung vom 01.09.2009 zunächst Herrn Gerhard Schorr zum Mitglied des Aufsichtsrates, ehe er in der außerordentlichen Hauptversammlung am 11. Dezember 2009 durch die Aktionärsvertreter gewählt wurde.

Der Aufsichtsrat dankt seinen aktuellen und im Jahresverlauf ausgeschiedenen Mitgliedern, dem Vorstand, den Arbeitnehmervertretungen sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BAG Bankaktiengesellschaft und des BAG-Konzerns für ihre erfolgreiche Arbeit.

59069 Hamm, den 21. Mai 2010



Hofmann

- Vorsitzender des Aufsichtsrates -



Im FinanzVerbund der
Volksbanken Raiffeisenbanken

BAG Bankaktiengesellschaft

Gabelsbergerstraße 1 a
59069 Hamm

Telefon: 02385 942-0

E-Mail: info@BAG-Bank.de

Internet: www.BAG-Bank.de
www.vr-bankenportal.de

BAG

Bankaktiengesellschaft